

**Sabine Hampf über: Vogt, R. (2022).**

**Verwirrung, Spaltung und Dissoziation bei von Menschen gemachten Psychotraumata – Dissoziative Identitätsstörungen in vielfältigen Behandlungsformen  
Berlin: Lehmanns Media**

Das aktuelle Buch von Herrn Dr. Ralf Vogt ist ein wichtiges Gesamtwerk über die Behandlung von komplextraumatisierten Menschen, die unter der Symptomatik der dissoziativen Identitätsstörung (DIS) leiden. Es gibt bereits wichtige und bedeutsame Literatur zu der Behandlung von Menschen mit dissoziativer Identitätsstörung – jedoch sind dies eher einzelne Ausnahmen. Das Potenzial für weitere Forschung, Erfahrungsberichte und Veröffentlichungen ist noch lange nicht ausgeschöpft. Mit dem vorliegenden Buch liegt nun ein einmaliges Werk vor, welches interdisziplinäre Ansätze, psychotraumatologische Behandlungsmodelle und Theorien sowie Berichte von betroffenen Personen vereint. In dem Buch wird deutlich: je komplexer die Traumatisierungen desto komplexer der Heilungsansatz.

Durch die verschiedenen Texte der Autor\*innen lässt sich das Buch etappenweise lesen, was der eigenen Psychohygiene und Selbstfürsorge bezüglich des schweren Themas dienlich ist. Zudem gibt es anschauliches Bildmaterial, sodass die Arbeitsweisen eindrücklich sichtbar werden.

Ralf Vogt beginnt mit einem theoretischen Überblick der SPIM-30-Methode bezüglich der Verwirrungen, Übertragungen und Wechselwirkungen von komplextraumatisierten Menschen. Im späteren Verlauf schreibt er über die spezifischen psychodynamischen Phänomene der DIS-Symptomatik. Als Einführung gibt er einen zeitgeschichtlichen Überblick über die Faszination und Ablehnung von dissoziativen Switchen im Gesellschaftsbild. Der Autor beschreibt einen neuen psychohistorischen Ansatz von Magie, Gewalt und Macht. Hier werden interessante Zusammenhänge diskutiert. Kulturhistorische Aspekte der Thematik werden nachvollziehbar dargestellt und sind eine große Bereicherung zum Gesamtverständnis der Thematik in der Gesellschaft.

Besonders betont Ralf Vogt die Opfer-Täter-Ketten, sowie das Agieren der Täteranteile im Innen und Außen. Gewalt und Macht werden als Konzept der Traumaabwehr nachvollziehbar erläutert. Innerpsychische Strukturen einzelner Täter sowie Tätergruppen werden differenziert. Im weiteren Verlauf des Buches beschreibt Ralf Vogt acht verschiedene Fallbeispiele. Ausdauer, Mut und feine Wahrnehmung auf Seiten des Behandlers und der betroffenen Personen zeichnen die erfolgreichen Behandlungen und Heilungsprozesse aus. Das vielfältige Therapiekonzept des Autors wird dadurch auch anhand der vielen nachgestellten Therapiefotos sehr anschaulich und nützlich für die körperorientierte analytische Traumabehandlung mit dem SPIM 30-Modell.

Spürbar wird die herausfordernde Intensität der psychotherapeutischen Behandlung, welche durch ständige dissoziative Verwirrungen begleitet wird.

Im letzten Teil des Buches stellt Ralf Vogt neueste Theorie- und Forschungsergebnisse des Trauma-Institut-Leipzig bezüglich Therapieeffekte bei dissoziativen Traumafolgestörungen vor.

Es folgt eine prägnante Zusammenfassung über die Wechselwirkung von Körper und Psyche von Herrn Dr. med. Dieball. Deutlich wird die Wichtigkeit von interdisziplinär weitergebildetem medizinischem Personal. Da die Patientengruppe massiv an körperlichen Beschwerden und Schmerzzuständen leidet suchen die Patient\*innen häufig diverse Arztpraxen auf. Ein Fallbeispiel verdeutlicht die Komorbidität von psychischen Erkrankungen und körperlichen bzw. orthopädischen Symptomen.

Herr DS Teschner schreibt über den Umgang mit Zahnphobie bei schwer traumatisierten Patient\*innen. Der Zahnarztbesuch ist häufig ein massiver Trigger und führt zu Vermeidung. Dies bildet die Grundlage für eine Spirale aus Angst und Verschlechterung der Symptomatik. Er berichtet über die Herausforderung im Umgang mit DIS-Patient\*innen und welche behutsames Verhalten hilfreich und unterstützend wirken kann. Zudem betont er die Wichtigkeit von guter Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen sowie zwischen Patient\*in und Behandler\*in.

Frau Wieskerstrauch berichtet über Rituelle Gewalt als Ursache für die massive Zersplitterung der Seele. Sie schreibt über die Folgen massivster Gewalterfahrungen. Zudem beschäftigt sie sich mit der Frage, warum sich die Gesellschaft, vor allem die Justiz, so schwer mit dem Phänomen der Ritualen Gewalt tut. Oftmals werden als Folge Tätergruppen nicht ermittelt. Die Autorin berichtet über die grausamsten Erlebnisse von Betroffenen und die daraus entstandenen Folgen wie z.B. die Alltagsbewältigung bei häufigen State-Wechseln und überflutende Flashbacks.

Frau DCSW Waters schreibt über die Arbeit mit schweren Täterintrojekten von Jugendlichen mit DIS. Sie hat einen Ansatz mit hilfreichen Interventionen entwickelt und stellt diesen vor. Zudem zeigt sie die möglichen Stagnationen und ausbleibenden Heilungserfolge auf, wenn dissoziierte Täteranteile in Therapien nicht erkannt und behandelt werden. Dies führt nicht nur zu Frust und Ohnmacht bei Therapeut\*innen und Klient\*innen sondern auch zu Kreisläufen von scheiternden Unterbringungen, Klinikaufenthalten und anderen Interventionen. Therapeutische Erfahrungsberichte lassen ihren Ansatz lebendig und verständlich werden.

Im Artikel von Frau PhD Sinason wird das Einverständnis bezüglich einer Fallveröffentlichung eines DIS-Patienten thematisiert. Exemplarisch zeigt sich im Fallbericht die Arbeit mit installierten Täterstrukturen, die Therapie und Wachstum verhindern möchten. Eindrücklich wird sichtbar, wie schwer das Aufbauen einer tragfähigen Therapiebeziehung sein kann, wenn die Innenanteile häufig Switchen und verschiedenste Meinungen haben. Frau Sinason zeigt auf, welchen Dynamiken und Spannungen die Psychotherapeut\*innen ausgesetzt sind, wenn sie z.B. anonymisierte Fallberichte veröffentlichen und dies im Nachhinein von dissoziierten Täteranteilen juristisch angefochten wird.

Frau M.Sc.-Psych. Buss fokussiert das Thema Schwangerschaften von DIS-Patientinnen. Anhand von Fallbeispielen werden u.a. der Wunsch nach einem Schwangerschaftsabbruch oder die Entscheidung für das Kind beleuchtet. Der Umgang mit intensiven Gefühlen von Übertragung und Gegenübertragung wird deutlich, schließlich sind die größten, existenziellen Themen im Leben neben dem Tod u.a. die Schwangerschaft und die Geburt. Schwangerschaft und Täterkontakt sowie Schwangerschaft für verschiedene innere Anteile werden differenziert dargestellt. Zum Schluss gibt es eine einmalige, wichtige und praktische Handlungsanleitung für Betroffene und deren Begleitpersonen zum Schutz der neugeborenen Babys vor Täterkontakt.

Frau Dipl.-Psych. Vogt berichtet über eine Langzeitbehandlung einer DIS-Patientin. Die Patientin erlebte in verschiedenen medizinisch notwendigen Krankenhausaufenthalten einerseits Verständnis, Unterstützung und Heilung andererseits menschliches Versagen, Bagatellisierung und weitere Schädigung. Die multimodale Versorgung der Frau durch Sozialarbeiter\*innen, Physiotherapeut\*inne und verschiedenen Ärzt\*innen werden an verschiedenen Stellen sichtbar und unterstreichen einmal mehr die Wichtigkeit von einem ganzen Helfernetz. Behutsam und eindrücklich wird die Langzeittherapie mit den verbundenen Herausforderungen beschrieben.

Ein großes und wichtiges Herzstück des vorliegenden Buches sind die eindrücklichen Berichte von betroffenen Personen. Berührend, erschütternd, Mut-machend und zutiefst ehrlich berichten die fünf Personen von ihren Leidens- und Heilungswegen. Diese offenen Worte können für andere Betroffene sehr wertvoll sein, da sie mögliche Lösungswege und innerpsychisches Wachstum deutlich zeigen. Für Psychotherapeut\*innen und andere Fachgruppen sind die Erfahrungsberichte ebenfalls eine große Bereicherung, da sie einen Perspektivwechsel ermöglichen. Therapeutische Prozesse aus dem Blickwinkel der Klient\*innen zu betrachten ist immer wieder bereichernd, da die Betroffenen selbst unserer größten Lehrmeister\*innen sein können.

Juni 2022

Sabine Hampf, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Tiefenpsychologie), Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Dipl. Kunsttherapeutin, Traumatherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie